

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 9: **Bilanz 77**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher • bibliographie

ARCHITEKTUR

Guggenbühl, Dr. Henry
**Organisatorisch-integrierte
 Arbeitsplatzgestaltung,
 Büroraum- und Büroraum-
 planung**
 «Führung und Organisation der
 Unternehmung» Band 26, 528
 Seiten, 28 Tabellen, über 90
 Abbildungen, kart. sFr. 68.–

Künzle, Alex/Scheibler, Gio-
 vanni

**Bhaktapur: Mittelalterliche
 Stadt in Nepal**
 95 Seiten, 134 Fotos, 31 Pläne,
 Karten, brosch. sFr. 32.–

La nuova cultura delle città
 La salvaguardia dei centri stori-
 ci, la riappropriazione sociale
 degli organismi urbani e l'analisi
 dello sviluppo territoriale
 nell'esperienza di Bologna
 P. L. Cervellati, R. Scannavini e
 C. de Angelis
 Volume rilegato, 700 illustra-
 zioni a colori e in bianco e nero,
 300 pagine, ca. sFr. 86.–

Peters, Paulhans

Fussgängerstadt
 Fussgängergerechte Stadtplanung
 und Stadtgestaltung, 207 Seiten
 mit 60 Abbildungen und vielen
 Zeichnungen, Ln. sFr. 96.80

Urphaenomene der Archi- tektur

Orte – Wege – Felder – Begren-
 zungen
 Dokumentation Seminarwoche
 SS 75, Lehrstuhl Professor
 Franz Oswald, Architekturabtei-
 lung ETH-Zürich, 361 Seiten,
 154 Fotos, 312 Pläne, Karten,
 Zeichnungen, brosch. sFr. 52.–
 (4 Bände in Schuber)

Walden, Russell

The Open Hand
 Essays on Le Corbusier
 484 Seiten, illustriert, Fotos,
 englisch, sFr. 97.90

Krauthammer.

Buchhandlung für
 Architektur und Kunst
 Predigerplatz 26, Zürich 1
 01/322010 und 475079

**Aus unserem soeben er-
 schienenen Architektur-
 katalog:
 Häuser + Menschen.
 Das Buch vom neuen
 Bauen. Von Charles von
 Büren. Fr. 7.–**

Rezensionen • critiques

Kunstführer durch die Schweiz, Bd. 2.

Hrsg. von der Gesellschaft für
 schweizerische Kunstgeschichte.
 Zürich/Wabern (Büchler-Verlag)
 1976. 726 Seiten, 206 Abb.

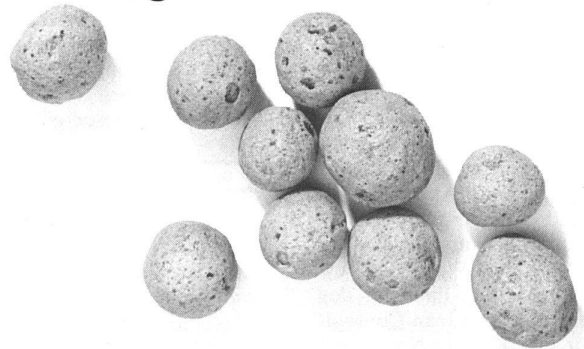
Nicht von vornherein bieten
 lange Wartezeiten und immer
 wieder hinausgeschobene Auslie-
 ferungsankündigungen Gewähr
 für eine entsprechend gute Ar-
 beit. Im Falle des zweiten Bandes
 des Kunstführers durch die
 Schweiz trifft dies allerdings un-
 eingeschränkt zu, obschon man
 sich dieses wichtige Werk gerne
 etwas früher gewünscht hätte und
 einem jetzt nur mehr eine vage
 Hoffnung bleibt, es möchten
 nicht wieder fünf Jahre bis zur
 Auslieferung des dritten und letz-
 ten Bandes verstreichen.

Die bis heute vorliegenden
 zwei Bände der dreibändig ge-
 planten Ausgabe, der 1971 er-
 schienene erste und der 1976 er-
 schienene zweite Band, sind Teil
 der vollständig neubearbeiteten

fünften Auflage des 1934 von
 Hans Jenny verfassten «Kunst-
 führers durch die Schweiz». Dass
 dieser Führer heute bereits in der
 fünften Auflage steht, ist ein Be-
 weis für die Richtigkeit und fach-
 liche Qualität, aber auch für das
 allgemeine Bedürfnis nach einer
 solchen Publikation. Und dass
 noch vor Abschluss der Neubear-
 beitung der erste Band der fünf-
 ten Auflage bereits vergriffen und
 inzwischen auch schon wieder
 neu aufgelegt worden ist, spricht
 für das auch heute anhaltende In-
 teresse weitester Kreise an den
 Kunst- und Baudenkmälern unse-
 res Landes.

Gegenüber den früheren Auf-
 lagen bringt die neubearbeitete
 fünfte Auflage wesentliche Än-
 derungen und Verbesserungen.
 Was des einen Freud, ist des an-
 deren Leid: der früher einbändige
 Kunstführer ist nun auf ein drei-
 bändiges Werk angewachsen. Die
 dadurch eingebüßte Handlich-

**Diese leichten,
 unbrennbaren, dampf- und
 wasserdichten, druckfesten,
 säurebeständigen,
 kleinen, sympathischen,
 hellen Kügelchen...**



**... haben einen
 derart hohen Isolationswert
 und so viele Anwendungs-
 möglichkeiten, dass Sie
 diese Kügelchen unbedingt
 kennenlernen sollten.**

EXPANVER®

**die isolierenden
 Glasschaumkugeln mit der hohen
 thermischen Dämmung.**

Jac. Huber & Bühler

Nachf. Dr. H. + R. Bühler
 Mattenstrasse 137 · 2500 Biel
 Telefon 032/25 88 33 · Telex 34116

Senden Sie mir
 eine Handvoll dieser
 EXPANVER-
 Kügelchen

Name _____
 Firma _____
 Strasse _____
 PLZ _____ Ort _____

W.A. 9/77

Neue Bücher·bibliographie

keit und Übersichtlichkeit wird durch den Einbezug der Kunst- und Baudenkmäler des 19. und 20. Jahrhunderts mehr als nur wettgemacht. Eine Ausweitung erfuhr auch die Zahl der Abbildungen; zudem erhält nun jeder Kanton eine knappe und übersichtlich formulierte geschichtliche Einleitung.

Der neu erschienene zweite Band umfasst die Kantone Genf, Neuenburg, Waadt, Wallis und Tessin. Als Herausgeber der gesamten Neubearbeitung zeichnet Prof. Alfred A. Schmid, Fribourg, verantwortlich, während die Redaktion für den zweiten Band in den Händen von Hans Maurer und Bernhard Anderes lag. Bernhard Anderes zeichnet gleichzeitig als Autor für die Kantontexte Waadt, Wallis und Tessin, Erica Deuber-Pauli für den Kanton Genf und Jean Courvoisier für den Kanton Neuenburg verantwortlich; Marcel Grandjean bearbeitete den Text für die Stadt Lausanne, und Willy Keller verfasste wie schon im ersten Band in gewohnt kompetenter und souveräner Art die Kantons-einleitungen. Das Register erstellte Eva Gerber, A. Henning Larsen und Frank Weber zeichneten die gegenüber dem ersten Band stärker berücksichtigten Planabbildungen. Einer der Hauptgründe für das verzögerte Erscheinen des Bandes war der Umstand, dass für die West- und die Nordwestschweiz wie auch für das Tessin weit weniger Kunstdenkmälerbände und Inventarwerke als Grundlage für die Textbearbeitung des Führers zur Verfügung gestanden hatten als beispielsweise für die Gebiete der

Zentral- und Nordostschweiz. Vielenorts in der Waadt und im Tessin wurde das kunsthistorische Material erstmals gesichtet und bearbeitet. Damit hat sich die Vermutung, dass die französische und die italienische Schweiz kunsttopographisch noch eine «Terra incognita» ist, bewahrt.

In der Disposition folgt der zweite Band des «Kunstführers» naturgemäss dem ersten, weist aber als wichtigsten Vorzug eine merkwürdige Straffung und Vereinheitlichung der einzelnen Kantontexte auf. Dieser glückliche

Das Looshaus

Hermann Czech und Wolfgang Mistelbauer, *Das Looshaus, Lötker und Wögenstein, Wien, 1976, Fr. 54.-*

Wie leicht liess sich ein Schlagwort wie «Ornament und Verbrechen» in den Moralkodex der Moderne einbauen! – Heute, wo es die Moderne eigentlich nicht mehr gibt, ist es ein ganz anderer Loos, der Interesse heischt: ein Loos, hinter dessen journalistischem Witz eine gedankliche Präzision lauert, die noch heute zündet, und eine Bildung, die gerade heute beschämt und entlarvt. Und vor allem ein Architekt: während man in ihm den Reiniger suchte, der in seiner Arbeit die Historie, den Eklektizismus (und was es sonst noch an Sünden wider die Moderne geben mochte) überwand, so erkennt man heute das Aktuelle seines Beitrags darin, dass (und wie) er diese Gegebenheiten – inklusive des Orna-

Umstand beruht weitgehend auf der massiven Reduktion des Mitarbeiterstabes auf praktisch einen hauptverantwortlichen Bearbeiter: Bernhard Anderes. Lag das Schwergewicht des Kunstführers von Hans Jenny eindeutig auf der deutschsprachigen Schweiz, so schliesst die Neubearbeitung mit dem nun vorliegenden zweiten Band diese Lücke zumindest materiell; vollständig jedoch wird sie erst geschlossen sein, wenn der «Kunstführer» die einzelnen Kantontexte in der jeweiligen Landessprache präsentieren wird. *André Meyer*

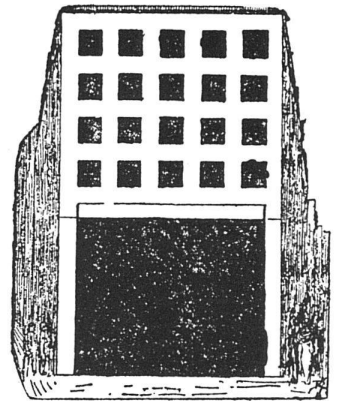
ments – in seinen Bauten einzusetzen wusste. Das «Sowohl-Als-auch» interessiert; das Spektrum der Übergangssituation mehr als die Zielrichtung des Übergangs. Während Loos' Übergang ein Schritt von Dekor und von Mimetik weg war, wäre ja der Schritt, um den es heute zu gehen scheint, ein Schritt zum Dekor, zur Mimetik zurück.

Nichts ist willkommener als ein Versuch, «Loos durch die Analyse eines Hauptwerkes (...) von einer flachen Sachlichkeit zu distanzieren», wie ihn Hermann Czech und Wolfgang Mistelbauer in dem vorliegenden Bändchen unternehmen. Loos' Geschäftshaus am Michaelerplatz hatte schon während seiner Bauzeit zum Skandal geführt: aufgrund von Protesten aller Art unterband das Wiener Stadtbauamt 1911 die Arbeit an der berühmten «nackten» Fassade, um dann (1912) doch wiederum darauf zu verzichten, Loos zur Ergänzung von Fassadendekor zu nötigen. Man billigte die Fassade – von den Bronze-Blumenkörben an den Fenstern abgesehen – unverziert; nicht zuletzt in Anbetracht des repräsentativen Sockelgeschosses. Dieses war mit seiner Vorhalle neoklassizistisch und zereemoniell genug, um ein Vierteljahrhundert später, 1938, als «Altar unserer Zeit» (mit Hitler-Büste und SS-Posten) herzuhalten.

Die Verfasser stützten sich auf zahlreiche Äusserungen Loos', um das Gefälle vom repräsentativen Sockel zu den «nackten» Obergeschossen, zur «glattrasierten Visage, in der kein Lächeln wohnt» (S. 70), zu deuten. Ihre Zusammenstellung von Echos aus der Lokalpresse ist ein köstliches, an literarischen und visuellen Stilblüten gesegnetes Kapitel

der Rezeptionsgeschichte moderner Architektur. – Trotzdem kann das Haus am Michaelerplatz nicht allein von der lokalen Situation her verstanden werden. Wenn die Verfasser betonen, dass das «Looshaus (...) nicht aus der Tradition des «Warenhauses» (...) zu verstehen» sei, so gilt das im Wiener Kontext; es trifft zu, dass Loos hier die Umkehrung des etwa von Fellner und Helmer praktizierten Kaufhauschemas (im Ladengeschoss und Mezzanin Glas, darüber historisches Dekor) vollzieht. Aber diese Umkehrung ist es gerade, die ihn etwa der Praxis Sullivans (Carson, Pirie & Scott, 1899–1904) annähert. Dass das Parterre wichtig sei, «was oben ist (...) aber Nebensache» (S. 70) – das könnte Sullivan beinahe selbst gesagt oder doch gedacht haben (vgl. *Kindergarten Chats*, Ausg. 1947, p. 209). Vielleicht liesse sich aus

(Die neue Fassade: Lob von der Kritik.)



Karikatur aus dem Illustrierten Wiener Extrablatt, 1911.

Wien in der Karikatur.

XXXVI.

Das Goss-Haus auf dem Michaelerplatz.



Der selbige Fächer o. Fächer: Schade, daß ich diesen Säul nicht ihnen gekonnt hab', dann hätte ich den schönen Post nicht mit meiner dalkerten Ornamentik verhandelt!

Karikatur aus *Der Morgen*.

4800 Baufachbücher

verzeichnet der Baufachbücher-Katalog von KK, der führenden deutschen Fachbuchhandlung für Architektur und Bauwesen - Fachbücher über sämtliche Gebiete des Hochbaus und Ingenieurbau, über Baurecht und Normung, über Städtebau und Umweltplanung, über Architekturgestaltung und Baugeschichte u. a.

Jedes dieser 4800 Bücher können Sie unverbindlich zur Ansicht anfordern; verlangen Sie aber zunächst den Baufachbücher-Katalog, den ernsthaft Interessenten kostenlos erhalten.

Fachbuchhandlung Karl Krämer
7000 Stuttgart 1 Rotebühlstr. 40 Tel. (0711) 61 3027

Neue Bücher·bibliographie

Loos' Hinweis auf die «amerikanisierende Form des Handels und Gewerbes» (S.69), der er mit seinem Projekt entsprechen wolle, noch mehr herausholen, als hier versucht wurde.

Bleibt zu sagen, dass Text.

Format, Bebilderung des Buches (149 Abbildungen auf 115 Seiten) ebenso originell und handlich sind wie die Erschliessung der Quellen systematisch und solid. Warum gibt es nicht mehr solcher Werkmonographien? S.v.M.

Bildende Kunst von A bis Z

Das Kunstjahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, Österreich und die Schweiz 75/76. 521 Seiten mit etwa 100 Abb., Alexander-Baier-Press Mainz, Leinen DM 63.50.

Als das «Kunstjahrbuch» vor vier Jahren nach nur drei Ausgaben sein Erscheinen einstellen musste, wurde dies damals allgemein sehr bedauert. Nun wagen die Herausgeber mit einem neuen Verlag einen neuen Anlauf – mit dem «Kunstjahrbuch 75/76» liegt wiederum ein vielhundertseitiges, thematisch sehr weitgespanntes und doch handliches Werk auf dem Tisch. Als «Spiegel der abgelaufenen Kunstsaison» will das Kunstjahrbuch die wichtigsten künstlerischen und kunst-

politischen Ereignisse, Entwicklungen und Tendenzen in der Bundesrepublik, in Österreich und in der Schweiz wie in einer Bilanz festhalten. Das Jahrbuch gliedert sich dabei in folgende Bereiche: Hauptaufsätze und Beiträge, Nachrufe, Neuerwerbungen der Museen, Ausstellungen, wichtige Kataloge, Kunstbücher und Artikel in Kunstzeitschriften, Anhang (Museen, Kunstvereine, Galerien, Kunsthochschulen, Institute, Berufsverbände und Vereine).

Seinem ehrgeizigen Titel wird das Kunstjahrbuch vor allem im Hauptteil gerecht. Zahlreiche Aufsätze beschäftigen sich mit dem von jeher problematischen Verhältnis von «Kunst und Staat», nicht zuletzt mit den kunstfeindlichen Folgen neuerer

gesetzgeberischer und finanzpolitischer Massnahmen. Ganz vorzüglich der Aufsatz «Kulturstaat zwischen Rhetorik und Wirklichkeit» von Karl Ruhrberg, der den offenkundigen Widerspruch zwischen dem hohen Ansehen der Kulturpolitik und ihrer mangelnden Praxis herausarbeitet. Das kulturpolitische Klima unserer Jahre wird ebenso deutlich in der Skandalchronik von Klaus Staeck. Dieses Tagebuch der Behinderungen bei seinen Plakatausstellungen aus dem Jahr 1976 dokumentiert, wie eng der Freiraum für engagierte Kunst inzwischen geworden ist. Daneben enthält das Kunstjahrbuch unter anderem sachkundige Rückblicke auf die Kunstsituation in der Schweiz und in Österreich und Aufsätze zur Lage der Künstler.

Entbehrlich für den Benutzer, zumindest fragwürdig erscheinen dagegen die beiden Kapitel «Neuerwerbungen der Museen» und «Ausstellungen», die allein 160 Seiten füllen. Handelt es sich bei den Neuerwerbungen um eine mehr oder minder zufällige Auswahl, so werden die «grossen

Ausstellungen» der Jahre 1975/76 zudem mit recht willkürlich herausgegriffenen Pressezitaten kommentiert. Als umsichtige Fleissarbeit ist andererseits das Verzeichnis wichtiger Artikel in Kunstzeitschriften zu werten. Für das Jahr 1975 wurden 22 Publikationen systematisch ausgewertet. Auch die DDR ist dabei angemessen berücksichtigt, ebenso die Bereiche Photographie und Architektur, die ansonsten im Kunstjahrbuch leider ein Schattendasein führen.

Für den «interessierten Laien», an den sich das Kunstjahrbuch letztlich richtet, dürfte der umfangreiche Anhang mit genauen Adressen eine grosse Hilfe sein. Zwischen Aschaffenburg und Zürich sind alle wichtigen Institutionen der bildenden Kunst erfasst. Eine kritische Anmerkung zu diesem nützlichen Handbuch, das schliesslich nicht ganz billig ist, am Ende: Der Verlag sollte sorgfältiger Korrektur lesen – abgesehen von Druckfehlern bei Namen und Daten, darf es einfach nicht vorkommen, dass ein ganzes Kapitel falsch betitelt ist (S. 362).

Wolfgang Jean Stock ■

Was bringen Ihnen, dem Architekten, R41 Durchreibefolien beim Planen und Gestalten?

Zeitersparnis und noch perfektere,
anschaulichere Pläne!

Alles, was Sie für die präsentationsreife Gestaltung von Plänen benötigen:
Raster, Symbole, Nomenklaturen, Ornamente, Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände, Menschen, Bäume, Fahrzeuge usw. finden Sie in verschiedenen Massstäben im Grundriss oder in Ansicht (z. T. beide Darstellungen) im R-41 Architektur- und Planungssortiment.

Verlangen Sie R-41 Durchreibe-, Raster- oder Color-Folien in Papeterien.

Wir liefern Ihnen auf Wunsch kurzfristig auch jede Spezialanfertigung nach Ihren Entwürfen.

Papyria-Ruwisa AG
Postfach 288
CH-5200 Brugg
Tel. 056-42 00 81

BON Senden Sie mir gratis eine «Probierfolie» und den Übersichtsprospekt.

Firma: _____

z. hd.: _____

Adresse: _____